



Das Himalajagebiet Tibets: Zurücklehnen und die Fahrt genießen

von Ian Stalker

Der tibetanische Reiseveranstalter Shangrila Tours bietet Touristen ein ganz besonderes Reiseerlebnis: ein Ausflug im Himalaja mit Allradfahrzeugen. Und einem Blick auf den höchsten Gipfel der Erde.

Die Geländeexpeditionen von Lhasa nach Kathmandu in Nepal führen entlang des 100-Kilometer langen 'Friendship Highway' an einem Lager vorbei, das von den Bergsteigern genutzt wird, um zum 'Everest Base Camp' zu gelangen. Auf dem Weg dorthin nähert man sich bis auf wenige Kilometer dem höchsten Berg der Welt mit 8.848 Metern.

Bevor die englisch sprechenden Führer inmitten der Gebirgswelt das Lager aufschlagen können, sind zuvor die geübten Fahrer gefordert, denn die Landcruiser müssen sicher über einen 5.220-Meter hohen Pass gesteuert werden.

Oben angekommen, verbringen die Reisenden mehrere Stunden im Camp und genießen aus nur acht Kilometern Entfernung die einmalige Sicht auf das Dach der Welt. "Everest is right in front of you. You're at the foot of Everest. It's

huge," pflegt Reiseführer Dho Kho dann zu schwärmen und erklärt, dass die Tibeter den Berg 'Qomolangma' oder 'Dritte Göttin' nennen.

April, Mai, September und Oktober sind die gängigsten Monate, um den Everest zu besteigen. All diejenigen, die dann mit Kho das 5.200 Metern hohe Lager besuchen, können Bergsteiger treffen, die den Everest besteigen. Oder man lässt sich vor einem Schild fotografieren, das den Weg zum höchsten Gipfel der Welt weist.

Ein weiterer markanter Zwischenstopp bietet sich an einem buddhistisches Kloster, das mit 4.980 Metern das am höchsten gelegene Kloster der Welt sein soll. Das angrenzende 'Guesthouse' ist der höchste Punkt, an dem Reisende ohne Bergausrüstung übernachten können.

Auch wenn die Fahrzeuge für die außergewöhnlichen Beanspruchungen

bestens geeignet sind, ist die Fahrt eine echte Herausforderung. „Der Staub und die tiefen Schlaglöcher der Schotterpisten verlangen den Reisenden alles ab", erklärt Kho.

Die Touren können während des ganzen Jahres gebucht werden, die meisten Touristen entscheiden sich jedoch sinnvollerweise für die Sommermonate. In den Wintermonaten sind Expeditionen möglich, allerdings nicht unbedingt zu empfehlen, weil man aufgrund der Kälte die meiste Zeit im Fahrzeug bleiben muss und die Straßen vereist sein können.

"Das allerdings", so Kho, „ist nicht das Problem der Touristen, sondern allein das der Fahrer. Die Aufgabe der Touristen ist es, die Landschaft zu genießen und sich die besten Fotomöglichkeiten zu sichern."

Weitere Informationen finden Sie unter: www.shangrilatours.com. ■